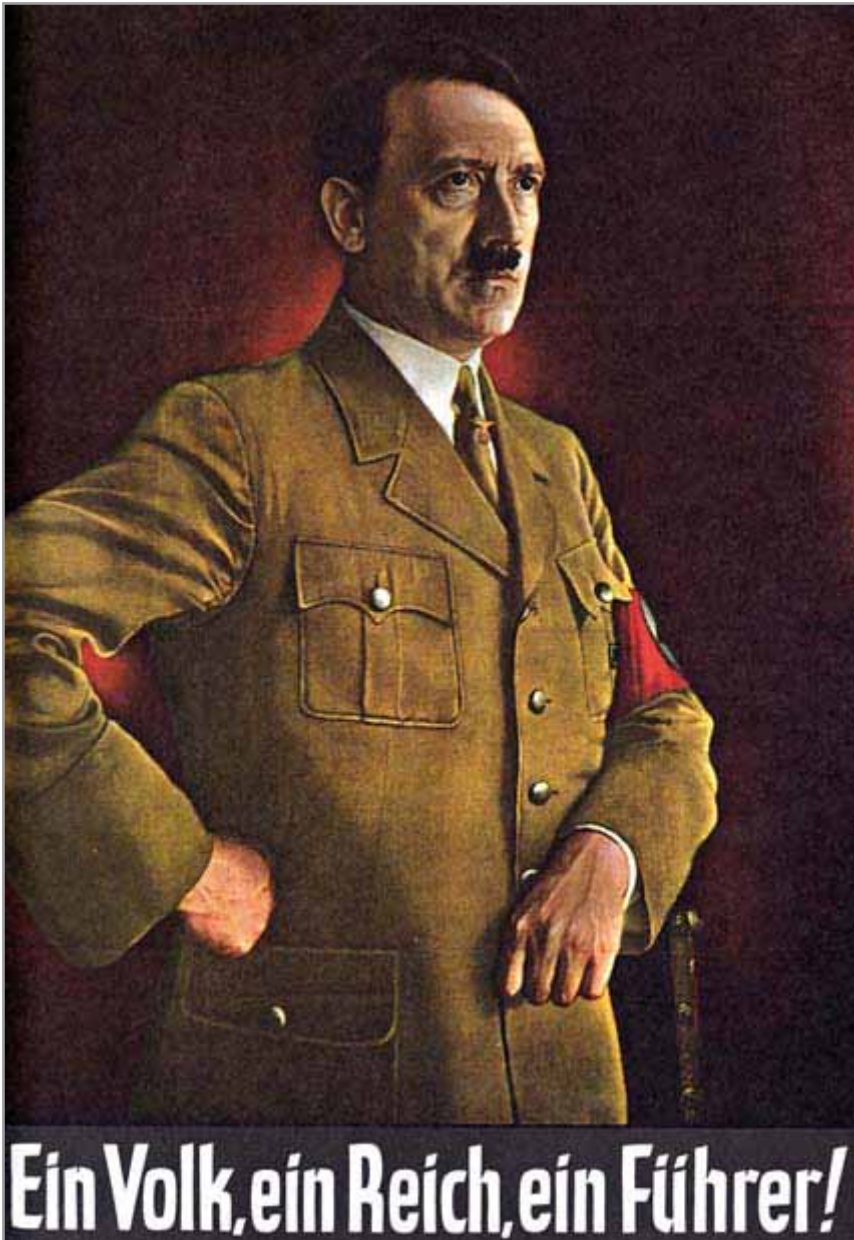


## B • Diktatur: Das »Dritte Reich«

Materialien B 1–B 9

### B 1 »Ein Volk, ein Reich, ein Führer!« (1938/39)



Anschläge. Politische Plakate in Deutschland 1900–1970, Anschlag Nr. 116

**Der »Führer« Adolf Hitler war in allen Lebensbereichen präsent. Dieses Plakat hing bis 1945 in Amtsstuben und Schulräumen. Religiöse Bilder oder Kruzifixe mussten weichen.**

Am Abend nahmen die Festveranstaltungen mit dem Großen Zapfenstreich der Wehrmacht auf dem Adolf-Hitler-Platz ihren glanzvollen Auftakt. (...) Karlsruhe dankt auf diese Weise dem Führer für all das Große, was er seinem Volke geschenkt hat, und es verbindet mit den herzlichen Wünschen für das Wohlergehen des Führers das Gelöbnis der Treue, das ein starkes Fundament für eine weitere glückliche Entwicklung Großdeutschlands unter seinem Führer Adolf Hitler bildet.«

*Der Führer vom 20. April 1939*

#### ARBEITSAUFRÄGE

- ▶ Beschreibe das Plakat. Gehe dabei auf die Körperhaltung und den Gesichtsausdruck Hitlers ein. Beachte die Kontraste zwischen hell und dunkel.
- ▶ Vergleiche dieses Plakat mit **B 8**. Arbeite Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich der Darstellung und der beabsichtigten Wirkung heraus.
- ▶ Erläutere anhand des Plakates und der Quelle den Begriff »Führerkult«. Arbeite heraus, wie das Verhältnis zwischen dem »Führer« und seiner »Gefolgschaft« beschrieben wird.
- ▶ Erkunde, welche Straßen oder auch Gebäude deines Heimat- oder Schulortes während des »Dritten Reiches« die Namen von Politikern des NS-Regimes trugen. Wie hießen sie vor dem »Dritten Reich« und danach?
- ▶ Setze dich mit den Folgen auseinander, welche die Unterwerfung unter den »Führer« mit sich brachte. Ziehe dazu auch **B 9** heran.

#### Quelle

Aus einem Artikel zum 50. Geburtstag Adolf Hitlers:

»Die badische Gauhauptstadt glich am Vorabend des 50. Geburtstages des Führers einem wahren Fahnenmeer. Als äußeres Zeichen ihrer Liebe und Verehrung zum Führer hatte die Be-

völkerung ihre Häuser und Wohnungen geschmückt, und es gab in der ganzen Stadt kein Haus, das nicht irgendwie ein festliches Aussehen erhalten hatte. Waren es auch zuweilen nur schlichte kleine Papierfähnchen, so kündeten doch auch diese von der dankbaren Gesinnung derer, die sie zum Schmuck ihrer kleinen Wohnungen verwendet hatten.

## B 2 »Bojkott!«

**Jüdische Hetzer**

versuchen auf der ganzen Welt eine Boykottbewegung gegen deutsche Waren, deutsche Geschäfte und Kaufmannsbetriebe ins Leben zu rufen. Mit einer Hetzpropaganda, wie sie nicht gekannt während des Weltkrieges betrieben wurde, versuchen sie andere Völker gegen das deutsche Volk zu hetzen.

**Die Zeiten sind vorbei, in denen unser Volk sich alles widerstandslos gefallen ließ! Wir holen zum Gegenschlag aus!**

Alle jüdischen Hetzer, die der Boykott dieser jüdischen Verbrechen nicht das deutsche Volk, sondern selbst das Deutschtum selber treffen wird.

**BOYKOTT!**

**Kein Deutscher**  
kauft noch was auch für einen Pfennig Ware beim Juden!

**Kein Deutscher**  
geht mehr zu einem jüdischen Arzt oder Rechtsanwalt!

**Keine deutsche Zeitung**  
nimmt ein Inserat von einem jüdischen Geschäft oder Arzt oder Rechtsanwalt auf!

**Deutsche Frauen und Männer!**

Wer jetzt noch zum Juden geht, ist ein Verräter an seinem Volk. Er wird der Verachtung des deutschen Volkes ausgesetzt! Die Zeitung, die jetzt noch jüdische Inserate aufnimmt, darf nicht mehr von Deutschen gelesen werden!

Wesunge das Weltjudentum keinen Kampf gegen das deutsche Volk führt, sollen die Juden in Deutschland auf jeden Boykott folgen! Wir wissen, wo der Jude am zuverlässigsten zu treffen ist!

**Das Deutschtum soll wissen, wenn es den Kampf angeht hat. Wir zwingen es in die Knie!**

**Riesen-Rundgebung am Marktplatz**

Der Reichs-Marktplatz der NSDAP, veranstaltet am Samstag, den 1. April 1933, um 5 Uhr am Marktplatz eine Rundgebung zur

**Abwehr der antideutschen Hetzpropaganda u. Boykott-Bewegung im Ausland**

Kaufmannschaft der Karlsruher Bevölkerung!

Es sprechen: Stadtrat Henschel und Stadtrat Kraemer über:

**Die Boykott-Bewegung gegen die Juden in Deutschland!**

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei  
(Hitler-Bewegung) Reichs-Karlsruhe.

**Dieser Boykottaufruf jüdischer Geschäfte, Ärzte und Rechtsanwälte wurde in Karlsruhe zum 1. April 1933 plakatiert und als Flugblatt verteilt.**

hat, stehen ebenfalls solche Posten. Sämtliche Karlsruher Warenhäuser und Einheitspreisläden und auch fast alle übrigen jüdischen Einzelhandelsgeschäfte zogen es vor, um 10 Uhr zu schließen. Wo dies nicht der Fall war, erschienen SA-Leute mit Photoapparaten und hielten die trotz der jüdischen Greuelhetze im Ausland dort laufenden Personen im Bilde fest. Die Abwehraktion ist in Karlsruhe bisher vollkommen ruhig verlaufen. Zahlreiche SA- und SS-Leute patrouillieren durch die Straßen und sorgen dafür, daß die Abwehraktion in den gesetzlichen Bahnen verlief.«  
*Badischer Beobachter vom 2. April 1933*

### ARBEITSAUFTRÄGE

- ▶ Stelle zunächst fest, wer der Auftraggeber des Plakates ist, zu welcher Aktion aufgerufen wird und wann die Aktion stattfinden soll.
- ▶ Arbeite heraus, mit welchen Vorwürfen, Behauptungen und Beschimpfungen die für das Plakat Verantwortlichen eine Herabwürdigung und Diskriminierung der Juden bezweckten. Informiere dich über den Hintergrund der angeblichen »jüdischen Greuelhetze im Ausland«.
- ▶ Benenne die Berufsgruppen, die der Boykott treffen sollte (Hinweis: die Kaufhausketten Tietz, EHAPE und Wohlwert – Woolworth – hatten jüdische Besitzer. »Kolonialwaren« bezeichnen Lebensmittel).
- ▶ Überprüfe anhand der Meldung aus dem »Badischen Beobachter«, inwiefern der Boykottaufruf in Karlsruhe die gewünschte Wirkung entfaltete.
- ▶ In den Zeitungen, auch in den von den Nationalsozialisten noch nicht »gleichgeschalteten«, wurde zum Teil auch mit Bildern über den Boykott berichtet. Überlege, welche Wirkung diese Berichte im Ausland hatten.

### Quelle

Aus der Zeitung »Badischer Beobachter«, die bis 1933 das Parteiorgan der badischen Zentrumspartei war und vom Erzbistum Freiburg finanziert wurde. Die Zeitung erschien bis Ende 1935.

»Die Abwehraktion gegen die jüdische Greuel- und Hetzpropaganda im Ausland setzte in Karlsruhe am Samstag pünktlich 10 Uhr und in einer vorbildlichen Organisation ein. Schon am Freitag forderten rote Plakate an den Anschlagssäulen das Publikum auf, nicht bei Juden zu kaufen. Das Karlsruher Straßenbild war wegen der

zu erwartenden Abwehrmaßnahmen außerordentlich belebt. Besonders vor den großen Warenhäusern Tietz und Knopf, die noch bis gegen 10 Uhr geöffnet hatten, staute sich die Menge. Pünktlich um 10 Uhr zogen SA- und SS-Formationen mit Plakaten mit den Inschriften: »Kauft nicht bei Juden«, »Meidet jüdische Aerzte«, »Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten« usw. durch die Straßen. Bereits wenige Minuten nach 10 Uhr war jedes jüdische Geschäft, jedes Warenhaus usw. mit SA- oder SS-Doppelposten mit diesen Plakaten versehen. Vor jedem Hause, in dem ein jüdischer Rechtsanwalt sein Büro

**B 3** »Kraft durch Freude« (1934)

# Kraft durch Freude



**Auch Du kannst jetzt reisen!**

Belange Du noch heute eine Reisepackete der NSD »Kraft durch Freude«. Der KdF-Wort Deines Betriebes und folgende Stellen geben Sie kostenlos aus: Bund der Deutschen Arbeit, alle öffentlichen Sportstätten, Genossenschaftsbanken (DGB und Reichsbank), Thüringische Staatsbahn

Anschläge. Politische Plakate in Deutschland 1900–1970, Anschlag Nr. 105

Das von Werner von Axster-Heudtlass gestaltete Plakat wirbt für die am 27. November 1933 gegründete NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« (KdF), die populärste NS-Organisation im »Dritten Reich«.

Von Axster-Heudtlass unterhielt seit Mitte der 1920er Jahre mit seiner Frau ein Atelier in Berlin und entwarf zahlreiche Werbeplakate, darunter auch für die Lufthansa. Seit 1933 arbeitete er auch für NS-Organisationen.

## ARBEITSAUFTRÄGE

► Beschreibe den Aufbau des Plakats. Arbeite die Botschaft heraus, die das Plakat vermitteln soll. Beziehe die Textbestandteile in deine Analyse mit ein.  
 ► Erläutere, welches Bild von Deutschland die »Weiße Flotte« mit ihren KdF-Touristen im Ausland hinterließ bzw. nach dem Willen der NS-Verantwortlichen hinterlassen sollte. Berücksichtige dabei die Tatsache, dass für einen Großteil der Bevölkerung in den Zielgebieten (Norwegen, Madeira, Italien) eine Urlaubsreise ins Ausland zu jener Zeit nicht erschwinglich war.

- Untersuche, inwiefern der in **B 4** erkennbare Aspekt der NS-Ideologie seine Entsprechung in der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« fand.
- Überprüfe, inwiefern die als Quelle abgebildete Werbeanzeige (Seite 45) die vom Plakat vermittelte Botschaft bestärkt und ergänzt. Zur richtigen Einordnung der genannten Reisekosten (RM=Reichsmark) und des Bierpreises musst du wissen, dass ein Arbeiter in jenen Jahren auf ein Monatseinkommen von etwa 150 Reichsmark kam.
- Eigne dir Kenntnisse über die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« (KdF) und die Absichten an, die das

NS-Regime mit der Errichtung dieser Organisation verband.


► Erörtere die Hintergründe dafür, dass viele Teilnehmer der KdF-Reisen auch noch nach dem Krieg und dem Untergang des NS-Regimes begeistert von ihren Reiseerlebnissen berichteten.

► Eines der Schiffe der KdF-Flotte (»Weiße Flotte«) war die »Wilhelm Gustloff«. Informiere dich über die Umstände, die 1945 zur Versenkung des Schiffes führten und über das Schicksal der an Bord befindlichen Menschen.

### Empfohlene Internetseiten:

<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/kdf/>

Quelle zu B 3: KdF-Programm aus dem Jahr 1935



Vom 12. August  
bis 19. August

31. Fahrt:  
**Seefahrt**  
mit Dampfer „Oceana“

Kurs siehe unten

Gesamtkosten 59.10 RM

Häfenbetrieb

*1 Glas Bier 22 Pf.  
das Essen soll gut und reichlich sein.  
Ehepaare sollen bevorzugt sein, und bekommen  
Einzelkabinen mit Luxusbetten.*

An Bord finden Volksbelustigungen statt. Filmvorführungen, Vorträge über Seeschlachten.

Nur Badener beherrschen während dieser Fahrt die Nordsee! Sie kommen auf der „Oceana“ mit Kurs auf Norwegen. Wir entnehmen wiederum einem Bericht eines Urlaubers folgende Zeilen, die von der Arbeit jener Männer sprechen, die unsere Urlauber an Bord beherbergen: „Einmal hatte ich mir vorgenommen, auf den Herzschlag des Schiffes zu lauschen, wenn alle Mann in den Kojen ruhen. Denn das Schiff schläft nicht, es sei denn im Hafen. Auf hoher See kennt es Tag und Nacht keine Rast. Seine Maschinen stampfen den gewaltigen Rhythmus, auch wenn die tiefen, violetten Schatten des nächtlichen Meeres die schwimmende Stadt umlagern; auf der Kommandobrücke und im Kartenzimmer brennen die Lichter der Wachsamkeit auch dann, wenn die wegweisenden Kegelscheine eines Feuerschiffes oder eines Leuchtturmes das Dunkel der See zerschneiden. Alles schläft, auch der Kapitän hat sich nach schwerem Tagesdienst der verdienten Nachtruhe hingegeben. Aber auf der Kommandobrücke wacht der diensttuende Offizier mit zwei Matrosen. Die Kommandobrücke – das Gehirn des Schiffes – setzt in der Arbeit nie aus. 2000 Menschen sind an Bord und vertrauen der guten, pünktlichen Arbeit des Gehirns. Kein Nerv darf versagen und keine Übermüdung die Wachsamkeit vermindern. So fahren wir durch die Nacht.“

**Wissenswertes über die Fahrt:**  
Abfahrt 12. August abends. Rückfahrt 19. August abends. Hamburg: Stadt- und Hafentourfahrt. Kurs: Norwegen.

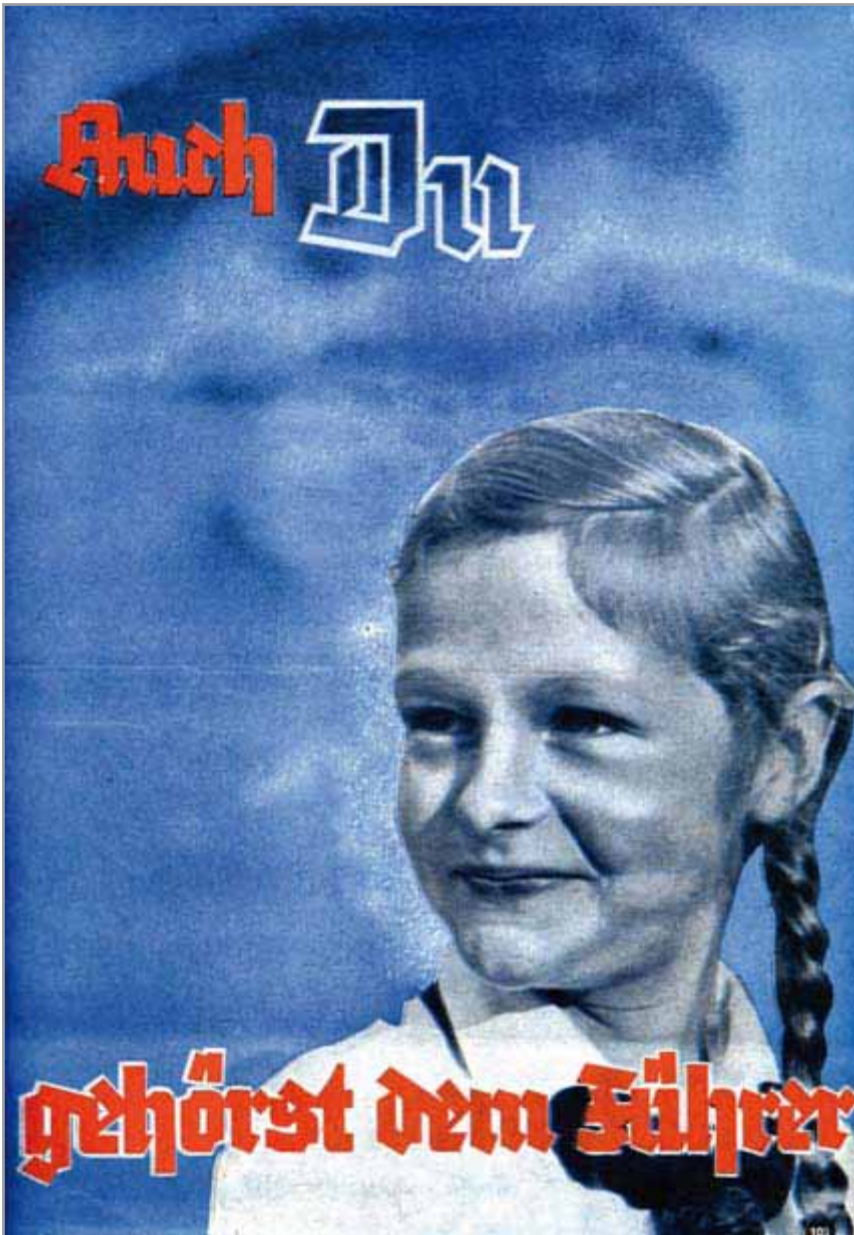
Stadtarchiv Karlsruhe

Mit Bleistift ist auf diesem Auszug aus dem KdF-Programm aus dem Jahr 1935 vermerkt:

»1 Glas Bier 22 Pf. Das Essen soll gut und reichlich sein. Ehepaare sol-

len bevorzugt sein und bekommen Einzelkabinen mit Luxusbetten. An Bord finden Volksbelustigungen statt, Filmvorführungen, Vorträge über Seeschlachten.«

**B 4** »Auch Du gehörst dem Führer« (1936)



Anschläge. Politische Plakate in Deutschland 1900–1970, Anschlag Nr. 103

**Plakat des Bundes deutscher Mädel (BdM)**

Der Bund deutscher Mädel war Teil der 1926 als Gliederung der NSDAP gegründeten Hitler-Jugend (HJ). Nach der NS-Machtübernahme wurde die Hitler-Jugend von einer Parteijugend zur Staatsjugend. Plakate wie dieses warben für die zunächst noch freiwillige Mitgliedschaft.

**Quelle**

»Aus der Hitlerjugend sollen dem Staat und der Bewegung die frischen, unverbrauchten Kräfte der Jugend zuströmen. Diese Jugend, unbelastet durch die Einflüsse vergangener Mächte, aber anknüpfend an das Heldische und Große unserer Geschichte, soll heranwachsen im Geiste des Führers als die junge soldatische nationalsozialistische Mannschaft. Ihre Durchdringung mit diesem Geiste und ihre Erziehung zu wahren kämpferischen Nationalsozialisten in Kameradschaft, Treue und Disziplin ist eine der wichtigsten Aufgaben der

Gegenwart. Sind der Hitler-Jugend diese großen Aufgaben gestellt, so soll es keinen deutschen Buben und kein deutsches Mädel geben, die nicht durch ihre Gemeinschaft und ihre Schulung gehen.«

*Otto Wacker, badischer Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz in der Festschrift zur Eröffnung des »Bannheims« der Karlsruher Hitlerjugend »Fritz Kröber Heim« im Oktober 1934*

**ARBEITSAUFRÄGE**

► Analysiere den Aufbau des Plakats. Beschreibe das Mädchen in Hinsicht auf Gesichtsausdruck, Frisur, Kleidung. Hierzu kannst du das Bildmaterial zum Link »Bund deutscher Mädel« auf [www.dhm.de/lemo/html/nazi/organisationen/jugend/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/organisationen/jugend/index.html) heranziehen.

► Bringe die bildliche Darstellung in einen Zusammenhang mit dem Text des Plakats.

► Das Thema eines Schulaufsatzes in der Zeit des »Dritten Reiches« hätte lauten können: »Was der Führer von mir erwartet.« Verfasse zu diesem Thema eine kurze Stichwortliste. Gehe dabei von dem Plakat und dem Quellentext aus.

► Erläutere die Folgen, unter denen Kinder und Jugendliche aufgrund des Besitzanspruchs des »Führers« auf ihre Person zu leiden hatten. Stelle, wenn möglich, ein konkretes derartiges Schicksal aus deinem Heimat- oder Schulort vor.